

## Interregionale Weiterbildung Niederlande (IWN) 1994/95

Neben den Seminaren im Bereich der Wirtschaft konnte IWN sein Angebot von Weiterbildungsinhalten für die Zielgruppen kommunale Verwaltung, Schule und Hochschule gezielt fortsetzen. Die Niederlande haben dort jeweils eine führende Position in Europa und eignen sich daher in idealer Weise als Impulsgeber für Weiterbildungsthemen, die auch für Deutschland von Interesse sind. Hier ergibt sich gerade für eine Universität als öffentliche Bildungseinrichtung ein geeignetes Handlungsfeld, um sich als kompetenter Weiterbildungspartner zu profilieren.

Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung ist in dem immer schnelleren Wandel des beruflichen Wissens im öffentlichen Sektor hin zu wirtschaftswissenschaftlichem, managementtheoretischem und multimediaorientiertem Know-how zu finden. IWN und der Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Weiterbildung an der WWU haben daher 1994 auch die Themen modernes Hochschul- und Verwaltungsmanagement in verschiedenen Veranstaltungen behandelt.

So fanden 1994 zwei große Tagungen zum Themenkreis *Reform der öffentlichen Verwaltungen* statt. In beiden Veranstaltungen wurden niederländische Stadtverwaltungen und ein deutsches Modell neuer Kommunalverwaltungen vorgestellt.

Beide Tagungen mit dem Titel *Das Dienstleistungsunternehmen Verwaltung: Die Modelle Delft und Tilburg* sowie *Das Dienstleistungsunternehmen Verwaltung: Die Modelle Delft und Duisburg*, wurden nordrhein-westfalenweit ausgeschrieben und waren stark besucht. Der Teilnehmerkreis setzte sich aus Stadtdirektoren, Kreisdirektoren, städtischen Mitarbeitern und Kommunalpolitikern zusammen. In beiden Veranstaltungen wurde deutlich, daß in deutschen Kommunen noch eine große Unsicherheit über modernes Verwaltungsmanagement herrscht. Häufig werden das Tilburger oder das Delfter Modell recht unkritisch übernommen, ohne es auf die Bedingungen deutscher Städte hin zu revidieren.

Als weiteres an den Entwicklungen in den Niederlanden orientiertes Angebot veranstaltete IWN in Fortsetzung seines Verwaltungszyklus eine Tagung zum modernen europäischen Hochschulmanagement. Auch hier sind die Niederlande für Deutschland beispielhaft in ihrem Bemühen, die Hochschulen effizienter zu verwalten und inhaltlich attraktiver zu gestalten. Für die Veranstaltung *Modernes europäisches Hochschulmanagement: Niederlande und Deutschland im Vergleich* konnte u.a. Theo Liket, niederländischer Bildungstheoretiker und Mitglied der nordrhein-westfälischen Bildungskommission, als Referent gewonnen werden. Der bundesweite Teilnehmerkreis setzte sich aus Hochschulkanzlern, Ministerialbeamten und Verbandsmitgliedern zusammen. Die Bertelsmann-Stiftung war mit dem Leiter des neu gegründeten Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), Professor Dr. Müller-Böling, vertreten.

So bestimmten Stichworte wie Globalhaushalt, Budgetierung, Evaluation von Lehre sowie Leistungsanreize die Diskussion um die Übernahme von Aspekten niederländischen Hochschulmanagements in die deutsche Hochschullandschaft. Wie schon im Falle der Reformen in den kommunalen Behörden wurde deutlich, daß die Mentalitätsunterschiede zwischen Deutschen und Niederländern sich auch auf die Reformbereitschaft im Hochschulraum auswirken: eine im ganzen etwas vorsichtigere und an klare Regelungen gebundene Arbeitsweise der Deutschen steht im Gegensatz zu der eher improvisationsfreudigen Herangehensweise der Niederländer.

Was das Angebot für den Bereich des niederländischen Wirtschaftsraums betrifft, so veranstaltete IWN in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung der Provinz Overijssel im Technologiehof ein Symposium mit dem Titel: *Die Grenzregion Overijssel: wirtschaftliche Perspektiven für deutsche Unternehmen*. Die Reihe der nun schon seit vier Jahren laufenden 'inhouse'-Veranstaltungen für Firmenkunden in Banken wurde mit dem Seminar *Erfolgsrezepte für den Export: Niederlande und die Benelux* in Zusammenarbeit mit der deutsch-niederländischen Handelskammer Den Haag fortgesetzt. Das gleiche 'inhouse'-Angebot wurde dann noch in Zusammenarbeit mit der Westfälischen Genossenschaftsakademie in den Räumen der WGZ-Bank für einen größeren westfälischen Teilnehmerkreis organisiert.

Bernd Rasche